

Auszeichnung als UN-Dekade-Projekt 2005/06:
„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (UNESCO)

Preisträger 2004: „Global vernetzt - lokal aktiv“
(Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung)

Anerkennung 2004: „Nachbarschaft gewinnt“
(Bayerisches Staatsministerium für Umwelt,
Gesundheit und Verbraucherschutz)

Anerkennung 2001: „Lokale Agenda 21“
(Bayerisches Landesamt für Umweltschutz)



c/o EineWeltHaus - Schwanthalerstr. 80 RG. 80336 München – Tel: 089-856375-23 – Fax -25 – www.nordsuedforum.de – E-Mail: info@nordsuedforum.de

Staatsminister Dirk Niebel
Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung
Postfach 12 03 22
53045 Bonn

München, 13. Mai 2013

Offener Brief: „Deutscher Entwicklungstag“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Sehr geehrte Herr Niebel,

Ihr Ministerium veranstaltet am 25. Mai 2013 in 16 deutschen Gemeinden und Städten den „Deutschen Entwicklungstag“. Mit diesen Events sollen die Bürgerinnen und Bürger im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit informiert und motiviert werden sowie das bestehende Engagement gewürdigt und die angeblich gute Zusammenarbeit mit den staatlichen Organisationen hervorgehoben werden.

Der Vorstand des Nord Süd Forum München e.V ist der Bitte, in München eine dezentrale Veranstaltung mit diesem Titel und vorgegebenem Konzept durchzuführen, nicht nachgekommen, da wir der Meinung sind, eine Veranstaltung mit dem Titel „Deutscher Entwicklungstag“ sollte die Perspektive nach innen richten und angesichts der gegebenen globalen Katastrophen unser eigenes Modell von Entwicklung und Fortschritt hinterfragen. Ferner sehen wir es nicht als unsere Aufgabe an, Events im Auftrag des BMZ oder von Engagement Global durchzuführen, auf deren Inhalt und Konzept wir keinen Einfluss haben.

Vergangene Woche haben wir erstmals Kenntnis von der Öffentlichkeitsarbeit zum „Deutschen Entwicklungstag“ genommen, diese empfinden wir als sehr irritierend. Der Flyer für die Veranstaltung in Augsburg lädt zum fröhlichen Beisammensein im öffentlichen Raum ein, lockt mit Tombolas, Basteltischen, Geschicklichkeits-Parcours und der „Santa Maria“, die durch die Innenstadt segelt und „Abenteuerlust“ wecken soll, nimmt aber keinerlei Bezug zu Inhalten. Abschließend heißt es dann: „Basteln Sie mit am großen Chancen-Kontinent Afrika!“. Ferner gibt es ein neues Werbeplakat des BMZ, auf dem die Entwicklungszusammenarbeit der deutschen Bundesregierung symbolhaft mittels exotischer Tiere, die den Kontinent Afrika besetzen, dargestellt wird. Die Überschrift dazu lautet: „Neue deutsche Entwicklungszusammenarbeit: The Big Five!“. Halten Sie diese Art der Öffentlichkeitsarbeit wirklich für zeitgemäß und dem Thema angemessen? Wird durch den Flyer nicht die Ernsthaftigkeit des Themas in Frage gestellt? Haben Sie nicht den Eindruck, dass der Flyer und das Plakat koloniale Denkmuster und Stereotypen

FÜR EINE SOLIDARISCHE WELT

GEFÖRDERT DURCH DAS KULTURREFERAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

NORD SÜD FORUM MÜNCHEN E.V. KONTO-NR.: 8833100 BLZ 70020500 BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT, MÜNCHEN

FÜR INTERNATIONALE ÜBERWEISUNGEN: BIC: BFSWDE33MUE - IBAN: DE 29 7002 0500 0008 833100 BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT, MÜNCHEN

reproduziert?

Als Eine-Welt-Initiative geht es uns darum, Menschenrechte einzufordern und zur Völkerverständigung beizutragen, um eine gemeinsame Zukunft der Länder des Südens und des Nordens zu ermöglichen. Uns geht es um Frieden und globale Gerechtigkeit, dazu gehört auch die Bearbeitung der deutschen Kolonialgeschichte und die Bekämpfung von Rassismus in unserer Gesellschaft. In diesem Sinne ist Ihr „Event“ für uns weder motivierend noch würdigend, sondern konterkariert unsere Bemühungen.

Weder können wir verstehen, warum in Ihrem Ministerium Personal beschäftigt wird, das so wenig Sensibilität für entwicklungspolitische Inhalte und Bewusstsein für unsere Geschichte hat noch können wir nachvollziehen, warum die deutsche Bundesregierung Millionen von Euros für diesen „Deutschen Entwicklungstag“ ausgibt. Eine gelingende Völkerverständigung ist die Grundlage für eine gemeinsame und friedliche Zukunft. Daher fänden wir es beispielsweise viel angebrachter, endlich den Völkermord, den deutsche Schutztruppen im ehemaligen Deutsch-Südwest-Afrika begangen haben, anzuerkennen. Auch wenn wir dann mit Forderungen der Opfer und ihrer Angehörigen rechnen müssen. Auch sind wir der Meinung, dass ein ernst gemeintes Engagement für Entwicklung auf die Stärkung von Menschenrechten, der globalen Unternehmensverantwortung und des nachhaltigen öffentlichen Beschaffungswesens abzielen sollte, so dass von unserer reichen „Zivilisation“ etwas weniger Schaden, vor allem auf die ärmeren Länder Afrikas, Lateinamerikas und Asiens, ausgehen würde!

Mit freundlichen Grüßen



Heinz Schulze
(Vorsitzender)